Beilage zu Nr. 24 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **10 (1888)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allerlei Menschen.

Plaudereien von H. B.

II.

Das Vereinsmitglied.

Der reine Typus eines solchen für das weibliche Geschlecht ist stets unverheiratheter Natur, und das ist erklärlich, denn die Unverheirathete hat naturgemäß mehr Zeit als die Verheirathete, für das allgemeine Wohl zu wirken, und ebenso ist solch' eines Fräuleins Drang natürlich, der Vereinsamung ihres innern und äußern Menschen durch Anschluß an eine größere Gemeinschaft, durch Bethätigung an einem edlen Liebeswerke bestmöglichst abzuhelfen.

Eine Menge wohlthätiger Vereine und Anstalten könnte nicht blühen und gedeihen, wenn es keine alten Jungfern gäbe, denn, wenn auch für gewöhnlich eine mit dem Frauentitel begabte Mitschwester es ist, die den Verein nominell gründet oder ihm vorsteht, so bedarf diese doch stets dieser hingebenden Trabantinnen, die uneigennützig und freudig ihre Zeit und ihre Kräfte hergeben, um das Liebeswerk zu fördern.

Wenn diese Damen auch, es ist wahr, den Werth und die Wichtigkeit ihres Wirkens in ihrem Eifer oft überschätzen, wenn sie auch nicht immer nur den Bedürfnissen ihrer armen Mitmenschen, sondern weit eher ihren höchsteigenen Bedürfnissen der Mittheilsamkeit Rechnung tragen, indem sie sich so zu gesellschaftlicher Arbeit zusammenthun, wir wollen ihnen dies nachsehen in Anbetracht ihres guten Willens, ihres guten Herzens und der großen Anzahl Derjenigen, die hinwieder keine andern Bestrebungen kennen, als ihrer Bequemlichkeit zu leben und ein höchst eigennütziges Dasein abzuspinnen.

Fräulein Jettchen ist das gewissenhafteste Vereinsmitglied, das man finden kann. Sie ist als solches eine wahre Perle. Nie versäumt sie eine Zusammenkunft irgend welcher Art. Sollte dies einmal vorkommen, dürfte man annehmen, daß die arme Dame in der That sehr leidend wäre, oder daß die Verwandte, mit der sie zusammenlebt, ihr durch besondere Launen und Tyrannei das Ausgehen unmöglich gemacht hätte. Denn leider ist zu berichten, daß das Fräulein Jettchen, das es so gut mit allen Menschen meint, in dem eigenen Daheim kein stilles, ruhiges Glück genießen darf, daß es im Gegentheil sich in einem beständigen, gelinden Fegefeuer befindet, welches die liebenswürdige Sinnesart dieser besprochenen Verwandten ihm bereitet.

Fräulein Jettchen nimmt dieses tägliche Fegefeuer geduldig hin als Strafe für ihre vielen Sünden, als Vorbereitungsphase zu einem künftigen, bessern Dasein. Denn ach! was das gute Fräulein auch thut und wie sehr es kämpft, es ist nie befriedigt mit dem Grad der Vollkommenheit, den es erlangt hat. Wenn es Abends die vielgestaltigen Begebnisse des Tageslaufes noch einmal in Gedanken durchgeht und frommen Sinnes für die nächtliche Ruhe sich seinem Schöpfer empfehlen möchte, drängen sich in bedenklicher Weise alle die kleinen und großen Vergehen der Armen vor die ängstliche Seele, und je mehr sie überdenkt und erwägt und zusammenstellt, desto schwärzer präsentirt sich ihr das eigene Selbst, so daß schließlich dem guten Fräulein Jettchen seine Nachtruhe dahin ist vor all dem Zwicken und Zwacken des aufgescheuchten Gewissens.

Es ist dies eine Eigenthümlichkeit des Altjungfernstandes, dieses Unbefriedigtsein seines Selbst, dieses Nergeln an seinen Eigenheiten, dieses stille Kämpfen und Ringen um Besserung, ohne doch je einen Schritt weiter zu gelangen auf dem Wege der Vollkommenheit. Ihr, die Ihr keine alten Jungfern seid, kennt diesen trüben Zustand wohl nicht. Ihr laßt Euch, wenn Ihr Gatten, und besonders, wenn Ihr Kinder habt, unbewußt durch diese veredeln, läutern und vervollkommnen durch die Anforderungen, die sie an Euer besseres Selbst machen, durch alle die Menge Pflichten, die sie in Euer Leben bringen, und wenn es Euch nach Außen hin nur einigermaßen gut ergeht, so seid Ihr ganz befriedigt mit Euerem Innern. Wenn Ihr einmal im Besondern über etwas nachdenkt, so ist es über das Wesen Euerer Männer und Euerer Kinder, und nicht über Euer eigenes. Es bleibt Euch, wie gesagt, für gewöhnlich auch nicht allzu viel Zeit dazu.

Eine alte Jungfer aber, wenn sie immerhin den Tag über in Vereine und Gesellschaften geht, hat einzelne Augenblicke, in denen sie auf sich selbst angewiesen ist, und dann fällt sie solchen schwarzen Gedanken anheim. Das ist Fräulein Jettchens Unglück. Ihr zartes Gewissen läßt ihr keine Ruhe, bis sie die eingebildeten, schrecklichen Vergehen entweder ausgebessert, geglättet, geschlichtet, oder durch im Stillen sich auferlegte Bußen in ihren Augen gesühnt hat. So nimmt es denn kein Ende mit angstvollen Reparationsbesuchen, die ganz extra unternommen werden müssen, um einen gethanen hastigen, harten Ausdruck durch besondere Freundlichkeit wieder süß zu machen, oder mit Reuebriefen, die durch langathmige Entschuldigungen, Selbstanklagen, Bitten um Verzeihung, das unerklärliche Benehmen von Fräulein Jettchen in einer stattgefundenen Gesellschaft aus dem falschen Lichte wieder in's richtige umsetzen müssen. Da nun Fräulein Jettchen die Einsamkeit gar nicht liebt, sondern fortwährend in Gesellschaft Anderer sein will, da sie dabei lieber selber spricht, als zuhört, und da sie auch als Erbfehler eine nicht ganz kleine Dosis Neugier besitzt, die macht, daß sie gerne hinter anderer Leute Geheimniß geräth, so ist die Folge davon, daß die Gelegenheiten, hie und da ein Wort zu viel über die Zunge gehen zu lassen, sich immer wieder von Neuem darbieten und die reuevollen Bekenntnisse hintennach nie abnehmen.

So hat unser gutes Fräulein Jettchen ganz entsetzlich viel zu thun nach Innen und nach Außen. Ich habe schon gesagt, sie sei eine Perle von einem Vereinsmitglied. Sie wird auch als solches geschätzt, wenn sie freilich gar nie zu einem richtigen, diesbezüglichen Ruhme gelangt. Es ist das stets ihr Schicksal gewesen, daß sie allein hat die Arbeit thun müssen, während Andere nachher die Ehre davon einsteckten. Nie z. B. geschieht ihrer in einer Hauptversammlung des Vereins Erwähnung als eines besonders thätigen und umsichtigen Mitgliedes, nein, nachdem sie das Jahr über sich gemüht und gesorgt, wird sie nun bei Seite geschoben, der Präsident sieht über sie hinweg und Andere ernten den Dank ein; natürlich sind das Frauen, die durch ihre Männer in Würde und Ansehen stehen. An die alte Jungfer denkt Niemand; man nimmt an, es sei ja nichts mehr als ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, daß sie ihr Möglichstes gethan.

Sind die Damen unter sich in kleinerem Komite, so wäre Fräulein Jettchen mehr als berechtigt, ihre Stimme abzugeben als ältestes Mitglied dieses Ausschusses, aber ach! stets wird ihre Ansicht überhört, ihre Stimme von den Uebrigen übertönt. Gewöhnlich erhält sie den hintersten Platz bei der Zusammenkunft angewiesen, und während andere Damen, die nie etwas Besonderes leisteten, auf die Ehrensitze, auf Sophas und Armstühle genöthigt werden, bleibt für Fräulein Jettchen stets nur ein ganz gewöhnlicher Sitz übrig.

Diese Nadelstiche wollen Fräulein Jettchen oft recht wehe thun, ja, ich will nicht leugnen, daß auch schon bittere Thränen deswegen in der Stille des eigenen Kämmerleins geflossen sind, aber doch ist Fräulein Jettchen wieder allzu demüthig, um sich öffentlich zu beklagen oder sich mit Gewalt Ansehen zu verschaffen. Nur die paar intimsten Vertrauten hören hie und da die Ergüsse des gekränkten Herzens.

Wenn dann aber Fräulein Jettchen von ihrer Vorgesetzten auf einen Gang nach einem der entlegensten Stadttheile ausgeschickt wird, wenn weitab an der Grenze des Gemeindebannes ein armer Kranker besucht werden sollte, so schickt sie sich doch wieder guten Herzens und Willens darein und macht sich auf den Weg, ob es stürmt, regnet oder schneit. Sie scheut keine Nässe, Kälte und Unbequemlichkeit. Sie thut das Gute einfach um des Guten willen, zweitens aus Pflichtgefühl und drittens aus Berechnung, nämlich um sich ein Anrecht auf ein höheres Plätzchen im Himmel zu erwerben, denn einmal, hoffe sie, müsse ihr doch noch Gerechtigkeit werden.

So könnt Ihr sie sehen, bewaffnet mit Schirm, Regenmantel und Gummischuh, den Unbilden des Wetters trotzend, tapfer ausschreiten über Berg und Thal im Dienste der Gemeinnützigkeit. Sie macht ihre Sache nie halb, sondern richtet die empfangenen Aufträge genau und ganz aus. Sie hat z. B. auf ihrer Liste ein paar würdige Kranke, zu deren Erbauung und Veredlung vorgelesen werden soll. Fräulein Jettchen läßt sich dann nicht irre machen, wenn diese Kranken Müdigkeit, Schmerzen, was weiß ich, vorschützen aus Widerspenstigkeit gegen das gute Werk, das an ihnen gethan werden soll, sie öffnet ihr Buch, ob man wolle oder nicht und liest — liest, genau so lange, als sie es für gut findet.

Sie erlaubt sich auch, ihren Schützlingen hie und da sehr deutliche Winke zu geben über ihr Verhalten in Gegenwart und Zukunft, denn sie hielte es geradezu für Sünde, wenn sie nicht jede Gelegenheit ergriffe, ihre Mitmenschen auf den rechten Weg zu weisen. Sie ertheilt wohlmeinende Räthe, ob solche gewünscht werden oder nicht; sie läßt Warnungen hören, ob man sie beachte oder nicht; sie thut dies, weil sie es so für ihre Pflicht hält. Sie rüttelt die Gemüther auf, wenn sie lau und gleichgültig werden wollen; sie stellt sich vor sie hin als warnender Ausruf — als doppeltes Fragezeichen. Sie gibt nicht nach, sie läßt nicht los, bis sie glaubt, eine Besserung erzielt zu haben.

So wirkt Fräulein Jettchen im Dienste der innern Mission, doch sammelt sie hinwieder auch für die äußere unter den Heidenvölkern, und zwar ist sie für dieses Sammlerinnenamt besonders passend, denn sie ist nicht nur eine perfekte Rechnerin, sie hat dazu ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Dies vornemlich für ausstehende Beiträge. Nicht braucht sie solche auf's Papier zu schreiben, sie hat sie im Kopfe, und wehe dem, der ihr in diesen Fällen widerspricht. Sie ist daher als Kassierin der verschiedenen Vereine vor Allem sehr geschätzt, denn sie verwaltet das undankbare Amt mit anerkennenswerther Genauigkeit und Pflichttreue. Nie hat man ihr bis anhin den kleinsten Rechnungsfehler oder Manko nachweisen können. Dabei ist Fräulein Jettchen sparsam in hohem Grade. Es wird sicherlich nie der geringste Theil der ihr anvertrauten Fonds verschleudert oder unnütz ausgegeben. Wo sie z. B. erachtet, daß einer armen Frau mit einem Franken geholfen werden kann, da gibt sie nicht zwei. Ueberdies besitzt das Fräulein einen eigenthümlich scharfen Blick für Alles, was an Lüge und Täuschung streift; vor ihrem schnurgeraden Sinn, ihrer Wahrheitsliebe kann nichts Ungerades und Unlauteres bestehen. Sie sichtet mit erfahrener Hand Wirkliches von Erheuchteltem und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, solche lügnerische Bittsteller wieder heimzuschicken. Schließlich schmeichelt sich Fräulein Jettchen, sehr praktisch zu sein in allen Dingen, wenn auch ihre Mitarbeiterinnen diesen Standpunkt nicht immer mit ihr theilen wollen. Diejenige Unterabtheilung der Mildthätigkeit, die sich hauptsächlich mit den Fragen von Haushalt, Kinderpflege und Frauenarbeit zu befassen hat, besteht darauf, sich aus Hausmüttern zu rekrutiren, und diesen gegenüber verhallt Fräulein Jettchens Stimme und Ansicht am gründlichsten.

Als ob unser Fräulein keine Erfahrung darin hätte, wie in einem Haushalte mit wenig Münze viel zu erreichen ist! Als ob sie nicht schon wahre kleine Kunststücke in Szene gesetzt hätte in ihrem Heim und an ihrer eigenen Person, um das Ansehen nach Außen bestmöglichst zu wahren und doch ihre schmalen Einkünfte nicht zu übersteigen. Denn daß unser Fräulein Jettchen mit ihrer Geradheit nicht auf Pump lebt, wie man so sagt, das kann man glauben. Sie lebt einzig und allein aus dem, was sie in ihrer Jugend redlich und eigenhändig verdient hat. Freilich, wenn ihr sie so seht, wie sie, fein und zierlich angethan, in die Kaffeevisite oder an einen ähnlichen Ort sich begibt, so macht sie Euch den Eindruck einer wohlsituirten Dame, nicht wahr? Ihr wißt aber nicht, daß all' die Eleganz außerordentlich alten Datums ist, daß, wie Fräulein Jettchen selbst, auch ihre Toilettengegenstände ewig jung und zierlich bleiben, daß das Alter ihnen gleichsam nichts anhaben kann. Nein, wahrlich, man könnte von ihr lernen, wie jegliches Ding, auch das geringste, zu Rathe gezogen werden muß, wenn ein befriedigendes Resultat herauskommen soll.

So ist, wie ich versucht habe darzuthun, Fräulein Jettchen ein Edelstein, der nach gar verschiedenen Seiten hin seine Strahlen wirft. Und dieses Kleinod sollte immer noch die rechte Anerkennung nicht finden? Das ist geradezu nicht recht. Wenn ich Mitglied der verschiedenen Vereine wäre, denen Fräulein Jettchen so große Dienste leistet, ich votirte ihr an der nächsten Generalversammlung sicherlich den längst verdienten Lorbeerkranz.

Hängematten
(einfache u. elegante) von **Fr. 6** bis **Fr. 20**,
Schaukeln
komplet von **Fr. 5** bis **Fr. 10**,
Trapeze, Springseile etc.
empfiehlt bestens [416
D. Denzler — Zürich,
Sonnenquai 12 u. Rennweg 58

[100] **Bruchleidende**
finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**, ein **Rathgeber** für **Bruchleidende**", welches gratis u. franko durch die Buchhandlg. von **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Laquai & Cie. in Molfetta (Süd-Italien).
(O G 2210) Fabrik von: [455
Sulfur-Olivenöl für Seifensiedereien, **Olivenöl-Seife** für Industrie- und Hausgebrauch, **Alizarinöl** für Türkischroth-Färbereien.
Vertretung für die Schweiz: **E. Bärlocher-Näff in St. Gallen.**

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in BLAUER FARBE trägt.
Engros-Lager bei den Corresp. für die Schweiz: **Weber & Aldinger Zürich & St. Gallen.** **L. Bernoulli Basel.** Zu haben bei den grössern Colonial- und Eswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [5

Aechte
Konstanzer Trietschnitten
per ½ Kg. **Fr. 1. 30.**
Feinste Nonnenkräpfli
weisse und **braune**, per Dz. **60 Cts.**
Für Wiederverkäufer Rabatt.
P. Ruckstuhl,
5597] **Loretto-Lichtensteig.**

Erni's [452
vorzüglichen Messerputz,
Pulver zum Putzen der **Messer** (vermittelst Maschinen), von **Küchengeschirr** u. eisernen **Herdplatten**, die einen kräftigen Putz bedürfen, sehr reinlich und alle Flecken nehmend, liefert in **2 Kilogr.-Säckchen** franko gegen Nachnahme à **Fr. 3. 50**
C. R. Ziegler — Bern.
Musterdosen à 50 Cts.

Der Geistliche ist sehr oft genöthigt

helfend einzugreifen. Man wendet sich vertrauensvoll an ihn und findet guten Rath. Darum erachten wir es als eine Auszeichnung, dass der **Anker-Pain-Expeller** gerade von geistlichen Herren viel empfohlen wird. Und der Pain-Expeller verdient dieses Vertrauen, wie Jeder gern bestätigen wird, welcher denselben gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Hexenschuss, steifen Hals** oder auch nur bei leichteren Erkältungen gebraucht hat. Schon nach der ersten Einreibung sind die Schmerzen meist gelindert oder beseitigt. Es sollte dieses altbewährte Hausmittel in keinem Hause fehlen! Beim Einkauf sehe man zu seiner eigenen Sicherheit nach der Marke „Anker" und nehme keine Nachahmung. Preis 1 und 2 Fr., je nach Grösse. [221

Fabrikniederlage für die Schweiz: **F. Ad. Richter & Cie.** in **Olten.**

Für Hausfrauen.

Wer einen gesunden, guten Kaffee trinken will, der verwende zum Bohnenkaffee

Müller's Zucker-Essenz

in Pfundbüchsen.

Dieses von Aerzten, Chemikern, Hôtels, Cafés, Anstalten und Spitälern und von der Presse vielfach empfohlene Surrogat wird jeden prüfenden Konsumenten befriedigen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Schutzmarke.

Müller-Landsmann, Cichorienfabrik,
447] — Lotzwil. —

Goldene Medaille Paris 1884. Goldene Medaille Antwerpen 1885. [264]

Spécialité de Chocolat à la Noisette.

VAN HOUTEN'S reiner CACAO

5524] ist anerkannt und im Gebrauch

der beste | **der billigste**

½ Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolade.

Zu haben in den **Comestibles-, Droguerie-** und **Colonialwaarenhandlungen Conditoreien** und **Apotheken.**

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

KEMMERICH'S

Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

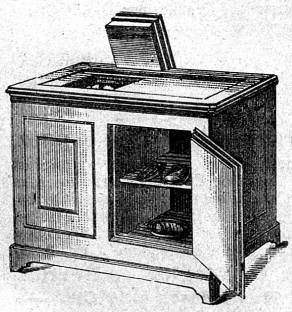
cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepton

wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „**Kemmerich**". [191]



Eiskasten für Private

liefere in **solider** und **bewährter Konstruktion** (unter Garantie) zu möglichst **billigen** Preisen. Halte stets eine grosse Auswahl von kleinen **Eiskasten** auf Lager, sowie kleine **Glacé-maschinen** zum Drehen, für Privatgebrauch dienlich. (H 1066 Z)

Preis-Courants werden auf Verlangen bereitwilligst zugesandt.

Höflich empfiehlt sich [220

J. Schneider, Eiskastenfabrik (vormals C. A. Bauer)
Eisgasse, **Aussersihl-Zürich.**

Pfaltz, Hahn & Cie Barcelona & Basel.

Direkt bezogene, feine spanische **Weine** von den besten Produzenten
77] **zu billigsten Preisen.**

Es werden versandt:

für Fr. 17. — eine Probekiste von 12 ganzen Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten, herb u. süss, ab Basel, gegen Baar;

für Fr. 3. 70 eine Postprobekiste von 2 ganzen Flaschen, herb und süss, franko nach allen schweizerischen Poststationen, gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Aechte bayerische

Hochlands-Joppe

für Mk. 10. —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte

Tegernseeer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel

Mk. 20—30.

Loden-Jagd- und [314

Touristen-Hüte

Mk. 3—5.

Illustrirte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko.

Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

MEYERS — Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

HAND-LEXIKON

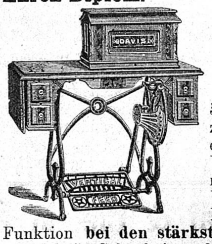
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über *jeden Gegenstand* der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.**

des allgem. Wissens

40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf. [152]

Antwerpen 1885: **Ehren-Diplom.** Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885: **Ehren-Diplom.**



Die neue

Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit** und **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als **neueste Auszeichnung** erhielt die **Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft**

— *Das Ehren-Diplom* —

der **Amerikanischen Ausstellung in London 1887** mit dem Ausspruch der Jury:

— **Für die beste Familien-Nähmaschine.** —

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): ***A. Rebsamen,*** Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: ***Hermann Gramann,*** Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**

VEVEY — CHOCOLAT PETER — VEVEY

Chocolat praliné — Chocolat aux noisettes.

181] *Lieferant I. M. der Königin von Rumänien.*